

Segeln als Inklusionsprojekt – Cusanus-Gymnasium und Herz-Jesu-Haus Kühr stechen gemeinsam in See

Niederfell/Koblenz: „Das war mein schönster Urlaub. Nächstes Jahr fahr ich wieder mit, gell“; freut sich eine Bewohnerin des Herz-Jesu-Hauses Kühr in Niederfell, einem Zentrum für Menschen mit geistiger Behinderung. Als eine von insgesamt elf Bewohnern hat sie zusammen mit ebenso vielen Schülern des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums Koblenz, an einer Segelfreizeit auf dem niederländischen Wattenmeer teilgenommen. Die Freizeit hat in diesem Jahr zum ersten Mal als Pilotprojekt stattgefunden.

Am 30.05.2018 machte sich die Gruppe von 15- bis 18- jährigen Schülern zusammen mit Bewohnern im Alter von ca. 25 bis 72 Jahren, auf den Weg von Koblenz nach Harlingen an die holländische Küste.



Nach dreimal Umsteigen war es geschafft und alle gingen gut gelaunt und voller Spannung auf die kommenden Tage an Bord. Einkaufen, das erste Abendessen, ein paar gemeinsame Spiele zum besseren Kennenlernen – nach so einem schönen Tagesausklang konnte die Gruppe am nächsten Morgen ausgeruht in See stechen. Jeden Abend in einem anderen Hafen, die Route abhängig von Wind, Wetter und

Gezeitenströmung, lernten alle Teilnehmer das Leben an Bord eines Segelschiffes kennen und schätzen. Hierzu gehörten natürlich auch die Unwägbarkeiten der Natur, draußen auf See. Ein Hauch von Freiheit und Abenteuer. Besonders die Bewohner des Herz-Jesu-Hauses, genossen dieses für sie einmalige Erlebnis. Dabei konnten sie immer auf die Jugendlichen des Cusanus-Gymnasiums zählen, die auf wunderbare Weise unterstützten, wo es nur nötig war.

Obwohl das Leben an Bord nicht gerade komfortabel ist, zeigte sich der besondere Charakter dieser Fahrt von Beginn an: Kein einziges Klagen über widrige Umstände oder andere Konflikte trübten den Törn - im Gegenteil, alle brachten sich auf ihre Weise und nach den eigenen Kräften ein und trugen zu einem perfekten Gelingen bei. Spätestens bei den gemeinsamen Spielrunden nach den Abendessen stieg die Laune regelmäßig auf den Höhepunkt.

André Gilles, Lehrer des Cusanus-Gymnasiums, der seit fast 20 Jahren Segelfreizeiten mit Schülern durchführt und Initiator dieses Projektes ist, zeigte sich sehr bewegt: „Auf Schülerfreizeiten, ob Segeln, Skifahren, Klettern oder anderen, habe ich sehr viele schöne Momente erlebt, aber die ganz besonderen Momente habe mit Sicherheit hier in diesen vier Tagen gesehen. Behinderung, Altersunterschiede, das alles spielte keine Rolle und die vielen kleinen Erlebnisse im Miteinander waren beispiellos, anrührend - und so wertvoll.“ Aus schulischer Sicht ist er besonders stolz auf die Schüler, die dieses neue Inklusionskonzept so vorbildlich mitgetragen haben. Auch Marita Noll-Trapp, Erzieherin und Mitorganisatorin von Seiten des Herz-Jesu-Hauses, ist begeistert von dem, was sie auf der Fahrt erlebt hat und auch von der Art, wie sich die Menschen mit Beeinträchtigung eingebracht und in so kurzer Zeit weiterentwickelt haben: „Vieles von dem, was ich hier gesehen habe, hätte ich den Bewohnern in ihrem gewohnten Umfeld nie zugetraut. Es ist toll zu erleben, was gemeinsam mit anderen möglich ist, wenn Freude und Motivation so hoch sind.“

Selbst Jaap Gomes, der Kapitän der „Aegir“ ist angetan und genießt die Fahrt mit dieser etwas ungewöhnlichen Gruppe: „Das müsste viel normaler sein. Das sollte viel öfter gemacht werden“, ist er überzeugt. Zum Abschluss bekommt er im Namen der ganzen Crew von der ältesten Teilnehmerin (72) des Herz-Jesu-Hauses ein Abschiedsgeschenk: „Nimmst du mich nächstes Jahr wieder mit? Es hat so viel Spaß gemacht; es war so schön hier mit den Schülern auf deinem Schiff.“ Zu wünschen wäre es sicherlich allen!